

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Seufzend verließ der Alte die Stube. Er hätte gern ein offenes Wort der Unterwerfung gehört oder auch nur eine trotzig Antwort; dieser versteckten und dabei doch, wie er wußte, trügerischen Nachgiebigkeit des Jungen gegenüber war er ohne Waffe.

Auch heute sollte er wiederum eine bittere Erfahrung in dieser Hinsicht machen. Denn als er eine Stunde später von der Arbeit zurückkehrte, war der junge Luigi spurlos verschwunden.

„Natürlich haben sie ihn nun doch abgeholt, die Kanaille!“ fluchte der Alte in ohnmächtigem Zorn und ballte die Fäuste, als wolle er die Verfänger seines Sohnes mit eigener Hand züchtigen. Aber dann nahm er sich vor, von jetzt ab nun die äußerste Strenge gegen den Ungehorsamen anzuwenden und ihn nötigenfalls einfach einzusperrern, damit er keine schlechten Wege gehen könne. Mag er's sich selber zuschreiben, wenn er wie ein dummer Junge behandelt wird, die Zeiten sind zu ernst zu halben Maßregeln. Mit diesem Entschluß legte sich der alte Bauer zur Ruhe, nachdem er nun schon so lange und vergeblich auf die Rückkehr seines Sohnes Luigi gewartet hatte. —

Die Morgensonne stand über dem Tal; frisch strich der Bergwind durch den kleinen Garten, wo der alte Bauer bereits emsig arbeitete. Mit einem Male hielt er in seiner Beschäftigung inne. Dem Hause näherten sich in diesem Augenblicke mehrere Personen; an ihrer Spitze schritt mit ernster Miene der Dorfgendarm.

Der Bauer begrüßte den ihm befreundeten Beamten herzlichst. Aber, was hatte dessen betroffenes Gesicht zu bedeuten; der schaute ja drein, als müsse er jemand zum Richter führen.

Der Gendarm gab seinen Begleitern einen Wink und schritt auf den Alten zu.

„Ein Jammer ist's halt, mit dem jungen Volk,“ meinte er in bedauerndem Tone und reichte dem Bauern die Hand, „aber i muß nu scho mein Pflicht tun. Wo ist der Luigi, der Bub?“

„Mei Bub,“ stammelte der Alte und erblaßte. „Der ist . . . na, ein bißel spät die Nacht heimkommen . . . schläft noch in der Kammer. Was soll's mit ihm?“

„Ich hab' Order, hier, muß ihn verhaften wegen . . .“

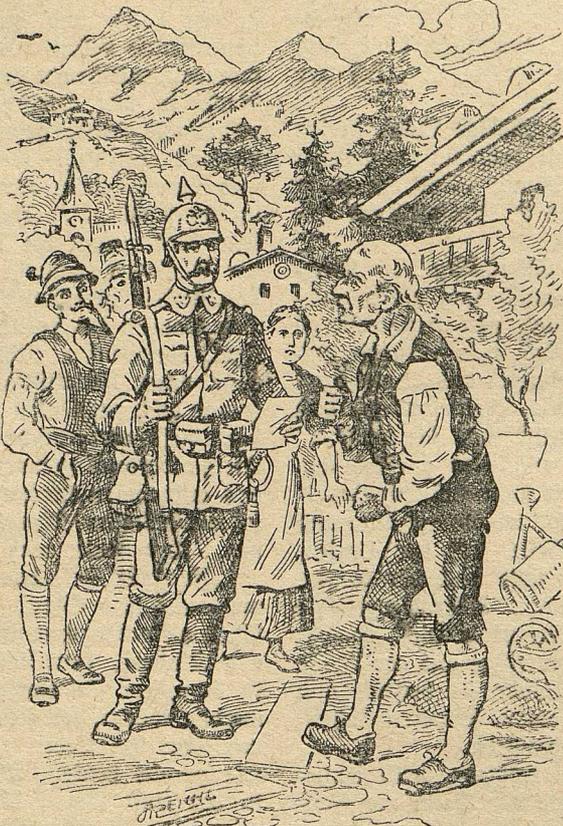
„Mei Luigi?“

„Ja.“

„Wegen . . . der Bub . . . wegen was?“ stieß der Alte mit heiserer gewordener Stimme hervor.

„Wegen Landesverrat, Spionage für die Italiener,“ erwiderte der Beamte und man sah ihm an, wie schwer es ihm wurde, dem Vater diesen Bescheid zu geben.

Der Bauer war zurückgetaumelt, als habe er einen Schlag vor den Kopf erhalten. Plötzlich straffte sich seine vom Alter schon leicht gebeugte Gestalt in die Höhe. Er ging auf den Beamten los und sagte nur die paar Worte; aber es klang gerade



„Ich hab' Order, hier, muß ihn verhaften wegen . . .“

so, als verlange jemand, sein Todesurteil zu wissen: „Ist das bewiesen, richtig bewiesen, mit dem Luigi?“

„Ja.“

„Und was steht für Strafe auf diesem . . . die, in Verbrechen?“

„Ja, aus dem Zuchthaus kommt er wohl nimmer wieder. Aber oft machen sie auch ganz kurzen Prozeß.“

Mit bleichen Lippen murmelte der Alte was vor sich hin. Waren es die drei letzten